

To this abbey of Holy Trinity, Lough Key, belonged also a famous Irish poet, Philip O'Daly. Speaking of the influences on the Irish writers of the religious literature of medieval Europe, Dr. Robin Flower, the learned Deputy-Keeper of the Irish Mss. in the British Museum says that « although the Franciscans played a predominant part in the propagation of this literature, the Augustinians and Premonstratensians too, took part in it... Philip O'Daly turned the passion of St. Margaret into a cantefable of the approved Irish type, and other texts have their style improved out of all reason by the lavish addition of alliterating adjectives. The only known authors of this type are the Premonstratensian, Philip O'Daly and the Augustinian, Mag Raidhin, author of the life of John the Divine, both Roscommon men ». (*Ireland and Medieval Europe*. London, 1927, p. 21).

This Irish poem on St. Margaret may be found in Egerton Ms., 1781 f. 49b (*Catalogue of Irish manuscripts in the British Museum*, II, p. 531).

* * *

ITER PRAEMONSTRATENSE (JULI 1928)

(Fortsetzung)

III. (3. Juli).

Zeitlich früh zelebrierte ich in der Karmeliterkirche (1367-1430), das innere in spärenaissance umgestaltet), die sehr gut besucht war. Dann fuhr ich in einem über Regensburg und Nürnberg (150 Km) nach

Würzburg,

der schönen Hauptstadt von Unterfranken, die ich schon früher öfter besucht hatte. Diesmal zog mich wieder der berühmter *Dom* des hl. *Kilian*, eine der grössten romanischen Kirchen Deutschlands (11. und 12. Jh.) an, die mit ihren Türmen noch der hl. Norbert gesehen hat. Aus der Lebensgeschichte des Heiligen ergibt sich dass er mindestens fünfmal in Würzburg geweiht habe, u. zw. am 11. April 1126 auf der Rückreise von Rom als Superior des kurz zuvor (16. Feber) vom Papste bestätigten Prämonstratenserordens, dann viermal als Erzbischof von Magdeburg und aktiver Politiker : am 25. Dezember 1127 (Kirchenbann über den Staufer Konrad),

am 18. Oktober 1130 (Synode, Kirchenbann über Anaklet II.), 15. August 1132 (Beginn des Romzuges Lothars III.), und 8. September 1133 (auf der Rückkehr aus Italien).

Wie ich schon in Windberg erfahren hatte, wurde 1928 anlässlich des 800 jährigen Jubiläums im Norbertus-Kloster Oberzell über Anregung des Würzburger Dompropstes und päpstlichen Hausprälaten Dr. Thaddäus Stadler ein grosses, vortrefflich gelungenes Bild von Fritz Mertens gemalt, welches die Heilung des blinden Weibes im Dom von Würzburg darstellt, jenes Wunder, welches auch in unserem Offizium des hl. Norbert am 11. und 16. Juli, so wie auch bei der Altarwaschung am Gründonnerstag besungen wird. Als ich den Dom betrat, war gerade die Anbetung des Allerheiligsten, die ein Priester beim Hochaltar mit dem Volke hielt. Ohne zu stören, ging ich leise im Dom herum, bis ich zum Schlusse das Bild an der Wand im südlichen Querschiff fand. Es war gerade von der Nachmittagsonne hell beleuchtet und machte einen sehr imposanten Eindruck : Norbert im Messgewand, nach seiner Kommunion, gegen die am Boden kniende, junge, blinde Frau gewendet, neben welcher eine Begleiterin kniet, spricht sein Bittgebet, während dessen sich das Wunder der Heilung vollzieht ; unten erblickt man das Stift Oberzell am Main. Um ein Denkmal Norberts im Dome habe ich einst den Hochw. Bischof von Würzburg gebeten, und es wurde zugesagt. Herrlicher, wie dieses Bild, eine Idee des H. Dompropstes, hätte hier das Andenken unseres Stifters, der hier am 11. April 1126 auf Bitten des zahlreich versammelten Volkes zelebriert hat, nicht geehrt werden können. Zum Schlusse meiner Betrachtung ertönte in den Hallen des Domes ein herrliches Sakramentslied. Durch den Kreuzgang mit seinen vielen Grabsteinen gelangte ich ins Freie.

Der nächste Lokalizug brachte mich in 7 Minuten nach den gegen Norden 4 Km entfernten, am rechten Mainufer liegenden Station *Würzburg-Zell*, die jetzt noch zum Stadtgebiet von Würzburg gehört... Ganz nahe dem Bahnhofe, jedoch drüben am linken Ufer des Maines, liegt das jetzige

Norbertus-Kloster Oberzell,

einst O. Praem. und lateinisch *Cella Dei Superior*, oder auch einfach *Cella* genannt, wie z. B. in *Vita Norberti* A (Mon. Germ. SS. XIII. c. 15) oder von unserem Annalisten Gerlach (ib. XVII., 687), der, wie es scheint, eigenhändig schrieb : « Hoc anno (1174) appo-

situs sum litteris in cella juxta Würzburg in festo Omnium Sanctorum » (1. Novembris) Der damals noch jugenliche Kleriker Gerlach (geb. 1165) kam dahin durch die Gnade des Abtes Gottschalk von Selau, und nach dem, was er über seinen 7 jährigen Aufenthalt bei diesem 1184 am 18. Februar verstorbenen Abte berichtet, blieb er in Oberzell bis 1177. — Auch Innozenz II. spricht 1133 nur von einem Praepositus *Cellensis*. (Jaffé-Loewenfeld, 2, Nr. 7609).

Das Stift, nach welchem ich meine Schritte lenkte, liegt an einer felsigen, quellenreichen Stelle am Fusse eines waldigen Hügels, der Zeller Waldspitze, *oberhalb* des Marktes Zell am Main. Darum erhielt das mit direkter Mitwirkung der hl. Norbert im Frühjahr 1126 gegründete Stift O. Praem. den Namen *Oberzell* und wurde dem hl. Erzengel Michael geweiht. Die stiftsgeschichte wurde schon öfter, jedoch nicht erschöpfend, herausgegeben, so von Joh. Cantler O. Praem. (Würzburg 1759) mit Anselm Marold O. Praem. und von Pfarrer J. B. Kestler, Pfarrer zu Zell, « Die vormalige Abtei Oberzell » (Archiv des histor. Vereins von Unterfranken, Bd. 14. : Würzburg 1856). Vgl. auch Hugo, Ann. Praem. (1734) I. 501 ff., und Monum. Boica Bd. 45 u. a. Gute Daten und Quellenangabe über das Ordenshaus bis in die Gegenwart bringt die reichillustrierte Festschrift (Würzburg 1928), welcher eine gute Photographie (Gundermann) des oberwähnten Würzburger Bildes von Mertens als Titelbild sehr zur Zierde gereicht. 1) Vgl. darüber Anal. Praem. IV. 329 (1928). Cf. auch Goovaerts IV. 1929 (1914) und Anal. Praem. III. 318.

Das Wunder im Würzburger Dom am 11. April 1126 war Veranlassung zur Gründung eines Doppelklosters in Oberzell. Als Stifter gelten zwei Brüder, *Johannes*, Domherr von Würzburg 2) und sein Bruder *Heinrich*, ein Laie, diel beiden in das neue Stift eintraten. Vom hl. Norbert wurde Johannes zum ersten Propst bestimmt. Da 1126-1127 noch immer um den Würzburger Bischofsthul gestritten wurde, konnte erst 1128 die eigentliche Oberzeller Stiftung erfol-

(1) In der Festschrift entdeckte ich nur einige kleine Fehler, so z.B. S. 9, Le Paige 1623 statt 1633; die Todesdaten des ersten Propstes Joannes sind bekannt. — Der hl. Norbert war zum letztenmale in Würzburg zu Mariä Geburt 1133. (S. 7). — S. 38, Das Frauenkloster O. Praem. im Rheinlande hiess *Meer* und lag bei Buderich im Kreise Neuss. — S. 36 hiess der Generalprokurator O. Praem. Ignaz *Backx*.

(2) Die damaligen Domherren in Würzburg waren alle adeliger Abkunft.

gen, die der neue Bischof Embricho (†1146) von Leiningen, bisher Propst in Erfurt (belehnt zu Weihnachten 1127) erteilte und selbst mit Einwilligung seines Domkapitels ein grosser Wohltäter des Stiftes wurde. Vom Papst Innozenz II. erwirkte der Propst Joannes am 20. Februar 1133 in Pisa eine Bestätigungsbulle und scheint mit dem heiligen Norbert Teilnehmer am Romzuge gewesen zu sein. Dass seine Todesdaten unbekannt sind, ist nicht wahr. Im Hagio-logium Norbertinum (ed. Ign. van Spijbeeck, Namur 1886) kommt er zum 26. Oktober († 1140) als *beatus* vor, und sein heiligmässiger Wandel stimmt mit Cantler, *De ortu et progressu Cellae Superioris* (Würzburg 1759) S. 11 überein. Vgl. auch Kestler, l. c., S. 47. Es ist also jener Johannes Praepositus im Obituaire de Prémontré S. 187 (Löwen 1913) zum 26. Oktober, den der herausgeber Raphael van Waefelghem O. S. N. vergeblich suchte. Der zweite Bruder, Heinrich, wurde Laienbruder im Stifte und starb nach dem Zeller Totenbuche am 17. Aug. Dass es noch einen dritter Bruder, Liebhulf (Libolph, Ludolf) gab, scheint nach der Festschrift S. 9 unwahrscheinlich.

Ein Blick in das Nekrologum von Prémontré, dessen Herausgeber das Wort *Cella Dei Superior* konstant, aber minder richtig mit *Hochzell* übersetzt, ergibt manche Ergänzung für die Festschrift und Korrektur des Totenbuches selbst. In diesem kommen vor: 1) *Berthold* de Keer, erster Abt von Oberzell, genannt 1150 und 1165, starb am 1. Mai (auch im Nekrologium Tongerloën. und Heylissem). — 2) *Rabenold*, 2. Abt 1170 und 1182), starb am 31. Dezember (Raunold, Ravanold). — 3) *Konrad* 1., 3. Abt(1181 und 1201), starb am 22. August (3). — 4) *Hermann* war der 5. Abt (1208), starb am 15. August, (steht im Nekl. Praem. Praepositus Cellae Omnium Sanctorum, in welchem R. van Waefelghem den 9. Propst (es gab aber nur 4 Pröpste) von Oberzell vermutet. Ich glaube aber, dieses Stift mit der Propstei Allerheiligen im Schwarzwalde ersetzen zu müssen, wo aber kein Propst Hermann im XIII. Jh. bekannt ist (Hugo, *Annal. Praem. I.*, 456/7 *Heinrich III.* (1260), der 9. Abt, starb am 11. November. — *Rudger*, der 16. Abt, starb am 10. Mai 1374 (in Vig. Ascensionis). — Diese Eintragungen ergeben sich wohl daraus, weil Oberzel als direktes Tochterstift von Prémontré galt.

Aus der Festschrift S. 48 erfahren wir die richtigen Namen der

(3) Kann nicht Konrad II, (1295 und 1297) sein, dessen Todestag der 16. Dezember war.

Oberzeller Pharreien O. Praem. : 1) Mittel-) Zell (1128), — 2) Gaukönigshofen, — 3) Acholshausen (1346), — 4) Wolkshausen (1355), 5) Hettstadt (1545), — die Exposituren Waldbrunn und Moos und ein Exkurrent nach Rossbrunn. Hugo's Ann. Praem. I. 508 nennen richtig auch Gerlachsheim und Margareth-Höchheim. Im J. 1326 war die Pfarre Michelheld dem Stifte inkorporiert.

Unter Oberzeller Leitung standen auch länger oder kürzer 9 Frauenklöster O. Praem. in der Würzburger Diözese, namens *Unterzell*, *Gerlachsheim* (adelig), *Hausen*, *Schäftersheim*, *Färauenroth*, *Michelfeld*, *Sulz*, *Frauenwald* im Thüringer Walde und *Tükelhausen* : das Wort *Sekreikem* im Kloster-Index bei Hugo (bei Le Paige Gerhoccein) ist nur eine verdorbene Schreibweise von Schäftersheim. Im Würzburger Bistum gab es, wie ich in der Geraser Festschrift « Der Prämonstratenserorden in den alten deutschen Metropolen » (Wien 1919) S. 20 ff. nachgewiesen habe, an 15 Orten Klöster O. Praem., die zur alten Ilfelder Zirkarie gehörten. —

(Fortsetzung folgt)

Kirchberg a. d. Wild

A. ZAK, O. Praem.